

Zwischen Angst und Faszination: Künstliche Intelligenz als emotionale Herausforderung

Natascha Gulde

KI ist allgegenwärtig und beeinflusst nahezu sämtliche Lebensbereiche. Sie revolutioniert die Wirtschaft und definiert Kunst und Kreativität neu. Sie verändert die Forschung, beeinflusst unsere Gesellschaft, transformiert Bildung und die Art, wie wir lernen.

Das Erleben dieser Veränderungen kann von Menschen durch eine Reihe ganz unterschiedlicher Emotionen begleitet werden. Auf der einen Seite sind wir vielleicht neugierig und begeistert über all die vielfältigen Möglichkeiten und Neuerungen, die unser Leben einfacher machen können. Auf der anderen Seite sind die Entwicklungen aber auch kaum greifbar und schwer einzuschätzen. Diese Unkalkulierbarkeit kann ebenso ein Gefühl der Machtlosigkeit, große Unsicherheit und Angst hervorrufen.

Der emotionale Aspekt: Warum macht uns künstliche Intelligenz Angst?

Psychologisch betrachtet spielen hier verschiedene Faktoren eine Rolle. Menschen neigen dazu, negative Szenarien stärker wahrzunehmen als positive. Außerdem wird KI über die Medien oft als Bedrohung dargestellt. Vorhandene Sorgen werden durch einen Mangel an Wissen und Verständnis für die tatsächlichen Funktionsweisen und Anwendungsbereiche von KI verstärkt.

Veränderungen sind für den Menschen ohnehin oft mit einem gefühlten Kontrollverlust verbunden. Wenn diese Veränderungen dann auch noch wichtige Bereiche unseres Lebens betreffen, unsere Rolle oder Identität im Leben infrage stellen, ist es durchaus nachvollziehbar, dass einige Menschen durch den digitalen Wandel ein Gefühl der Ohnmacht empfinden.

Doch wie geht man nun mit solchen Gefühlen um? Wie schafft man es, Ängste abzubauen und Unsicherheiten zu überwinden?

Der AI Index Report¹ zeigt, dass eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik helfen kann, Unsicherheiten zu reduzieren. Das Verständnis für die Funktionsweise von KI schafft ein realistischeres Bild, das Ängste relativiert und das Vertrauen in den Umgang mit der Technologie stärkt. Besonders hilfreich ist es, wenn Menschen erfahren, welche ihrer Vorstellungen

über KI der Realität entsprechen und welche eher durch Filme und Science-Fiction-Romane genährt wurden.

Mythen und Missverständnisse: Fakten statt Fiktion

Welche Annahmen sind es, die uns Sorgen bereiten? Werfen wir einen Blick auf die gängigsten Befürchtungen und prüfen ihre Richtigkeit:

æ **„KI wird menschliche Arbeitsplätze vollständig ersetzen“:** Diese Angst basiert auf der falschen Annahme, dass KI-Systeme universell einsetzbar sind und menschliche Fähigkeiten vollständig ersetzen können. In der Realität jedoch sind KI-Systeme auf spezielle Anwendungsbereiche beschränkt und erfordern immer noch menschliche Aufsicht. In den meisten Fällen nimmt künstliche Intelligenz eine unterstützende Rolle ein oder übernimmt repetitive Aufgaben, wodurch Menschen sich auf kreativere und wertschöpfendere Tätigkeiten konzentrieren können.

æ **„KI wird die Menschheit überwachen und kontrollieren“:** Obwohl KI-Systeme für Überwachungszwecke eingesetzt werden können, ist es wichtig zu betonen, dass solche Anwendungen stark durch rechtliche Rahmenbedingungen reguliert werden. In vielen Ländern gibt es strenge Datenschutzgesetze, die den Einsatz von Überwachungstechnologien regeln. Zudem sind KI-Systeme Werkzeuge, die von Menschen kontrolliert und betrieben werden, und nicht eigenständige Akteure.

æ **„KI wird zu einer superintelligenten Macht, die Menschen übertrifft“:** Der Begriff der „Superintelligenz“ beschreibt eine Form von KI, die in allen Bereichen kognitive Fähigkeiten besitzt, die weit über die des Menschen hinausgehen – ein Szenario, das derzeit weder technisch möglich noch absehbar ist. Aktuelle KI-Systeme sind hochspezialisierte Werkzeuge, die auf spezifische Aufgaben trainiert sind und keine allgemeine Intelligenz besitzen. Sie können in bestimmten Bereichen (z. B. Schach oder Mustererkennung) sehr leistungsfähig sein, aber sie verfügen nicht über Bewusstsein, eigene Ziele oder die

Fähigkeit, außerhalb ihres programmierten Rahmens zu handeln.

Wenn wir verstehen, dass KI viele Aufgaben übernehmen kann, ohne dabei menschliche Intelligenz zu ersetzen, nehmen wir die Technologie als weniger bedrohlich wahr. Stattdessen rücken die positiven Auswirkungen in den Vordergrund.

Positive Aspekte und Chancen: Den Blick auf das Potenzial lenken

Ein Perspektivwechsel hin zu den positiven Faktoren kann ebenso helfen, Ängste abzubauen. Indem wir die Chancen betonen, erscheint KI nicht mehr als Bedrohung, sondern als hilfreiches Werkzeug, das uns neue Möglichkeiten eröffnet.

Beispielsweise haben KI-Systeme im Gesundheitswesen in den letzten Jahren beeindruckende Fortschritte erzielt. In der Bilddiagnostik analysieren KI-Algorithmen Röntgen- und MRT-Bilder und erkennen Anomalien wie Tumore oder Mikroblutungen, die für das menschliche Auge kaum sichtbar sind, in kürzester Zeit mit hoher Präzision. Dies ermöglicht eine frühzeitige und somit lebensrettende Behandlung von Patient*innen.

Ebenso revolutionieren KI-basierte Anwendungen die Landwirtschaft. Systeme wie die „Precision Farming“-Plattform von John Deere nutzen Drohnen und Sensoren, um den Zustand von Pflanzen zu überwachen. KI-gestützte Analysen geben den Landwirt*innen Empfehlungen zur optimalen Bewässerung und Düngung, die auf Echtzeitdaten basieren. Dies führt nicht nur zu höheren Erträgen, sondern reduziert auch den Einsatz von Wasser und Chemikalien – ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger Landwirtschaft.

Im Bereich des Umweltschutzes leistet künstliche Intelligenz ebenfalls einen wertvollen Beitrag. So verwendet das Projekt „Rainforest Connection“ KI-gestützte akustische Sensoren, die in Regenwäldern installiert sind, um illegale Holzfälleraktivitäten in Echtzeit zu erkennen. Die Sensoren analysieren die Geräusche des Waldes und senden bei Verdacht auf Motorsä-

¹ Stanford University (2024). Artificial Intelligence Index Report 2024. https://ai-index.stanford.edu/wp-content/uploads/2024/05/HAI_AI-Index-Report-2024.pdf. Zuletzt abgerufen am 04.10.2024.

Die Autorin

Natascha Gulde (B.A. Linguistik & Psychologie) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Forschung und Entwicklung der DAA Deutsche Angestellten-Akademie NRW.



Natascha Gulde



engeräusche sofort eine Warnung an die lokalen Behörden. Dadurch konnte bereits in mehreren Regionen die Abholzung von geschützten Wäldern verhindert werden.

Risiken und Herausforderungen: Wo liegen die tatsächlichen Probleme?

Trotz aller Potenziale müssen auch die tatsächlichen Risiken und Herausforderungen von KI berücksichtigt werden. Besonders der Bereich Datenschutz birgt Missbrauchspotenzial. Hier sind klare Regularien notwendig, um den Schutz der persönlichen Daten sicherzustellen.

Ein weiteres Risiko besteht in der Gefahr der Verzerrung (Bias) von Daten. KI-Systeme lernen aus vorhandenen Datensätzen, die bereits Vorurteile und Ungleichheiten enthalten können. Dies kann dazu führen, dass die Technologie diskriminierende Entscheidungen trifft oder gesellschaftliche Ungleichheiten verstärkt. Die Herausforderung besteht darin, KI-Systeme so zu entwickeln, dass sie fair, transparent und nachvollziehbar sind.

Auch ethische Fragen sind ein zentraler Bestandteil des Umgangs mit künstlicher Intelligenz. Welche Entscheidungen dürfen von künstlicher Intelligenz getroffen werden? Wer trägt die Verantwortung, wenn ein KI-System eine falsche Entscheidung trifft? Diese Fragen betreffen nicht nur Entwickler*innen und Unternehmen, sondern die gesamte Gesellschaft. Unternehmen, Regierungen und Bürger*innen müssen gemeinsam an Lösungen arbeiten, um einen verantwortungsvollen Umgang mit KI sicherzustellen.

Fazit: Bildung als Schlüssel zum Umgang mit KI

Künstliche Intelligenz ist weder Heilsbringer noch dystopische Bedrohung. Sie ist ein Werkzeug, das wie jede andere Technologie sinnvoll genutzt oder missbraucht werden kann. Der Schlüssel zum Umgang mit KI liegt in Wissen und Offenheit. Nur wenn wir uns mit der Technologie auseinandersetzen, ihre Chancen und Risiken verstehen, Verantwortung übernehmen und ethische Leitplanken entwickeln, können wir die Zukunft aktiv gestalten und von den Potenzialen profitieren.

Arbeitsschutz

Der Schutz von Beschäftigten vor Unfällen, Überlastung, Gesundheitsgefährdungen oder auch Selbstausschöpfung ist eine Errungenschaft, die auf die Arbeiterbewegung zurückgeht. Wie schwer es ist, die gelungenen Prinzipien des Gesundheitsschutzes bei körperlicher Arbeit auf mentale und emotionale Belastungen zu übertragen, zeigt der Anstieg arbeitsbedingter psychischer Erkrankungen in den letzten Jahrzehnten. Wie Arbeitsschutz in KI-gestützten Arbeitssystemen definiert und verhandelt werden muss, ist eine spannende Frage der nächsten Jahre.